

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,62 Mk. einfr. Postgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Nr. 82

Dienstag den 9. April 1918

44. Jahrg.

Neue Fortschritte in den Kämpfen an der Oise.

Der Weltkrieg.

Der Beginn der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Moskau: Der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten übermittelte am 8. April dem Ministerrat der ukrainischen Volksrepublik in Kiew folgende Note: In Beantwortung des Einspruchs vom 2. April, der den Vorschlag des Ministerrats der Volksrepublik enthält Friedensverhandlungen einzuleiten, schlägt die Regierung der russischen Republik, die durch das Ultimatum vom 21. Februar und den Vertrag von Brest gezwungen ist, einen Friedensvertrag mit dem Ministerrat der ukrainischen Volksrepublik zu schließen, als Verhandlungsort die Stadt Spalensk vor. Wir bringen als Verhandlungsbeginn den 16. April laufenden Jahres in Vorschlag. Was den angeblich zwischen den feindlichen Bänden geführten Krieg anbelangt, lehnt das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten der Volksrepublik nachdrücklich diese Bezeichnung des blutigen Kampfes, der sich in der Ukraine entwickelt, ab. Die Sowjetregierung in Rußland führt nicht Krieg gegen die Volksrepublik der Ukraine. Der gegenwärtige Kampf spielt sich nicht zwischen den ukrainischen Streitkräften ab und es kann sich nur um die warmen Sympathien handeln, die die arbeitenden Massen Rußlands in diesen tragischen Tagen, und tragisch nicht für das ukrainische Volk allein, den Arbeitern und Bauern der Ukraine entgegenbringen. Das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten Schickstein.

Clemenceau's Verlegenheits-Antwort an den Grafen Czernin.

Nach einer Hohe-Rede aus Paris veröffentlicht das französische Ministerpräsidium folgende Note:

Mrs Clemenceau die Regierung übernahm, fand es sich, daß in der Schweiz auf die Initiative von Österreich hin Besprechungen stattfanden zwischen dem Grafen Revertera, dem persönlichen Freund des Kaisers, und dem Major Armand vom Zweiten Büro des Generalstabes, der zu diesen Zwecken dem damaligen Ministerium abgedruckt war. Clemenceau glaubte die Verantwortung nicht auf sich nehmen zu dürfen, die Besprechungen abzubreden, die zu keinem Ergebnis geführt hatten, die jedoch nützliche Informationsquellen sein konnten. Major Armand konnte sich also auf das Ansehen des Grafen Revertera fortsetzen nach der Schweiz begeben. In Gegenwart seines Chefs wurde ihm von Clemenceau die Anweisung erteilt: „Hören und nichts sagen!“ Als sich Graf Revertera schließlich überzeugte hatte, daß sein Versuch, einen Köder für die Deutschen anzubringen, ohne Erfolg blieb, nahm er sich, um sein Beginnen zu charakterisieren, die Worte, am 26. Februar dem Major Armand eine handschriftliche Note von seiner eigenen Hand zu überreichen, deren erster Satz lautet: „Im Monat August 1917 waren Vorbesprechungen angeknüpft worden zu dem Zweck, von der französischen Regierung im Hinblick

auf einen künftigen Frieden Vorschläge an die Adresse Österreichs zu erhalten, die geeignet wären, von diesem wie von der Berliner Regierung unterstellt zu werden.“

Graf Revertera gesteht also in diesen Ausdrücken zu, daß es sich darum handelte, von der französischen Regierung Friedensvorschläge zu erlangen und von der Adresse Österreichs mit Bestimmung Berlin. Diese durch ein österreichisches Dokument festgestellte Tatsache wagt Graf Czernin wie folgt wiederzugeben: Clemenceau ließ mich einige Zeit vor der Öffentliche an der Westfront fragen, ob ich geneigt sei, in Verhandlungen einzutreten und auf welchen Grundlagen. Er hat dabei nicht nur nicht die Wahrheit gesagt, sondern das Gegenteil der Wahrheit.

In Frankreich nennen wir das Lüge. Es ist nur zu natürlich, daß Clemenceau seine Entrüstung nicht zurückhalten konnte, als er sah, daß Graf Czernin gerechtfertigt beunruhigt über die Folgen der Offensive so läßt die Rollen vertauschte und die französische Regierung hinsichtlich, als ob sie um den Frieden nachgesucht hätte, in einem Augenblick, wo wir uns mit unseren Alliierten an einem der Zentralmächten eine vernichtende Niederlage beizubringen (!). Wer kennt nicht die Geschichte der jüngsten Zusammenkunft des ehemaligen österreichischen Vorkämpfers mit hohen Persönlichkeiten der Entente. Die Konferenz dauerte nur wenige Minuten. Auch diesmal war es nicht unter Herabwürdigung, der um diese Unterredung nachgesucht hatte, sondern die österreichische Regierung.

Der deutsche Heeresbericht

vom Sonntag nachmittag lautet:

Großes Hauptquartier, 7. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz

An der Schlachtfront entwickelten sich am Nachmittag heftige Feuerkämpfe, denen starke englische und französische Angriffe an der Aisne und Aare folgten. In diesen Angriffen vorstürmende englische Regimenter brachen nördlich von Beaumont-Samel und vor unserer Brückenpforte beiderseits von Albert zusammen. Südlich von Villers-Drétoungere kamen der weitestgehende Sturmkörper des Feindes in unserer Feuer nicht zur Entwicklung.

Von den anderen Fronten neu herangeführte französische Divisionen führten auf dem Ostufer der Aare zwischen Caillat und Malloy östlich von Thorn, bei Cantigny und Hinfmal bei Mesnil vergeblich an. Unter schweren Verlusten sind ihre Angriffe, vielfach nach erbittertem Nahkampf, gescheitert. Truppen der Armee des Generals von Boehn griffen gestern früh die feindlichen Stellungen auf dem Südufer der Oise bei Amigny an. Während sich Teile den Übergang über den breiten stark verunreinigten Oise-Abhängen erzwangen und die Vorstädte von Chauny erstickten, nahmen andere Truppen im Angriff von Osten her die starken feindlichen Stellungen bei Amigny und im Nordostteil des Waldes von Coucy. Wir errichteten die Linie Bismarck-Autrevillers. Durch das überwältigende Feuer unserer Artillerie und Minenwerfer erlitt der französische hohe blutige Verluste. Wälder wurden mehr als 1400 Gefangene

eingebracht. Zur Vergeltung für die anhaltende Beschädigung unserer Untertünfte in Laon wurde die Beschädigung von Reims fortgesetzt.

Auf dem Ostufer der Maas brachte ein Erkundungsvorstöß bei Beaumont 70 Gefangene und 10 Maschinengewehre ein.

Im Luftkampf wurden gestern

18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittmeister Freiherr von Hiltforth errang seinen 76. Leinwand über seinen 24. Luftflieg.

Macedonische Front.

In Vorkämpfen an Bardar und Dojranse wurden einige Griechen, Franzosen und Engländer gefangen.

Erster Generalquartiermeister Lubendorf. (R. T. 8.)

Das Entscheidungsringen im Westen.

In die feindliche Stellung bei Amigny eingedrungen.

Der deutsche Abendbericht vom Sonnabend besagt: Französische Angriffe auf dem Westufer der Aare scheiterten.

Südlich von der Oise sind wir in die feindliche Stellung bei Amigny eingedrungen.

Der erbitterte Kampf um Moriel und den Geneat-Wald. In dieser, aber nicht die Aare zwischen umliegenden Wäldern, Moriel und Moriel liegt nach der Franzosen. Auf dem Hügel nördlich von Moriel, der von Maschinengewehren besetzt, hält er sich. Vorfeld erstürmt unter dem Einschlag der schweren Granaten. Das ganze Dorf ist in eine Wolke von Rauch und Staub gehüllt. Mauern trafen, Häuser stürzten ein. In wenigen Stunden ist der blühende Ort ein Trümmerhaufen. Zwischen den vom Feuer betroffenen Zonen führen die deutschen Kompanie- und Zugführer in ruhigem, geschicktem Sprünge ihre Sturmkolonnen vor. Das Moriel liegt im Hinteren französischer Batterien. Bald macht sich deutsche Unterstützung von Süden her geltend. Auf Moriegen wird die Aare überbrückt. Nördliche und medienburgische Truppen bringen gleichzeitig in Moriel ein. Mein Zug ist der erste in Moriel! ruft ein junger Zugführer. Im nächsten Augenblick brecht ein in Moriel nieder. Schon sind die Franzosen im Weichen. Die Bayern erreichen die Höhe westlich des Dorfes. Ein Regiment Medienburger, von einer Feldbatterie gefolgt, löst unheimlich um das, was rechts und links noch standhält, in das Aare-Tal vor. Ihr Stoß schaffte den südlich von ihnen kämpfenden Bayern Luft. Durch ihre feindliche Stellungen brachen sie sich Bahn und haben gegen Abend den Geneat-Wald erreicht. Die Besatzungen der dortigen feindlichen Maschinengewehrstände wehren sich mit äußerster Hartnäckigkeit. Aber alle Widerstand ist vergebens. Der Wald wird gelikt. Jetzt beginnen die Franzosen zu weichen. Der Rückzug wird schnell und schneidet in arder endlich in wilde Flucht aus.

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergweiserer Widerstand äußerst harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriebesatzes gebrochen. Die schlechte Sicht des Regentages begünstigte die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Gaste überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahterbaue geschützte, mit Wa-

Freiwillige vor!

Erkundung! Das Vaterland läutet Sturm: „Kriegsantelhe zeichnen!“ Wer will zurückbleiben?? — Darum alle Mann

heißt es noch einmal vor Kriegsende. Nicht in den Kugelregen, nicht in den Granathagel! Nicht zum kühnen Handstreich, nicht zu todesmutiger

an die Zahlfront!

Anzeigen.

Als die Aufnahmen der Anzeigen zu bestimmt vorgeschriebenen Tagen über Fälligkeit können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Getauft: Friedrich Wilhelm, Sohn des Ingenieurs Friedrich Martin; Charotte Emma, Tochter d. Hrn. Rob. Schölzger. — **Beerdigt:** Die Witwe Antonia geb. Hessebach und die Ehefrau des Maschinenbauers Herrn Kaiser, Stadt. Getauft: Ida Hildebrand, T. d. Schmieds Schulze; Ernst Will, S. d. Arb. Rutsch; Wolfgang Walter Gustav, S. d. Dr. jur. Dubet; Ida Erna, T. d. Richters Duerfurth; Eva Ruth, T. d. Architekt Schierhübel. Getraut: Der Hilfsweidenkeller O. B. Händler mit Frau A. L. geb. Weber. — **Beerdigt:** Der Schneidermeister Hildebrandt; die Ehefrau des Kanallisten Hoffmann; der S. d. Invaliden Alms; die Witwe Hessebach.

Neumarkt Beerdigt: Gerda, T. d. Maschinenführers Waniala; Frieda, T. d. Aufsehers Willwin. **Altenburg.** Getauft: Martha Elisabeth Jungard, T. d. Metzger-Monteurs Stahlberg; Martha Ruth, T. d. Drechers Fröhler; Gertrud Werner, S. d. Gitterbodenarbeiters Frömig. — **Beerdigt:** Der Sohn d. Arbeiters Thiele.

Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und die vielen Geschenke sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Meipisch, 6. April 1918.
Paul Händler u. Frau
Eina geb. Weber.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen

Walters

sagen allen nur auf die dem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Merseburg, 8. April 1918.

Sugo Thiele,
2. S. im Felde
nebst Frau u. Kindern.

Für die bewiesenen Aufmerksamkeit bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, 8. April 1918.

Hermann Kaiser
und Angehörige.

Nachlaß-Auktion.

Freitag den 12. April d. Js.,
von nachmittags 1 Uhr an.

werde ich im Auftrage des Nachlasspflegers für den verstorbenen Fleischermeister Alfred Deide zu Groß-Kayna mit Ausschluß der Nebenstände u. Wäpfe, den gesamten Nachlaß öffentlich meistbietend versteigern und zwar:

- 1 großer Viehtransportwagen,
- 1 halberdeckter Aufschwagen,
- 1 Doggar, Aufschgeschirre und Leberzeug, 1 Schreibsekretär,
- 1 Bettstuhl, 2 Stühle, 1 große Tafel, 1 Waschtisch, 6 Stühle,
- 1 Regulator, 2 große Mäulen,
- 1 großer Fleischwolf, 1 Mühlstein, 1 gr. Wagenneß, eine Dezimalwaage, viel fleischerhandwerkzeuge, 1 Gebett Federbetten, sowie viel Haus- und Wirtschaftsgüter nebst Glaswaren.

Die Gegenstände sind gebraucht, aber noch in sehr gutem Zustande, die Besichtigung ist von Mittags 12 Uhr an gestattet.

Albert Franke, Auktionator.

Am 7. April erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, dass mein lieber, herzenguter Mann, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der **Feldwebellieutenant**

Karl Dietze,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,
am 31. März 1918 den Heldentod erlitt.

Halle, den 8. April 1918.

Im tiefen Schmerze
Marie Dietze geb. Nitz
im Namen aller Hinterbliebenen.

Gestern erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, dass unser geliebter, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Musketier**

Werner Homrighausen,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
am 22. März bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Merseburg, den 8. April 1918.

In tiefstem Schmerze
Familie Homrighausen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen

Sonnabend mittag erhielten wir die schmerzliche Gewissheit, dass unser jüngster innigstgeliebter Sohn, unser herzenguter, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der **Musketier**

Kurt Hirsch

am 23. März im blühenden Alter in seinem noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre durch einen Herzschuss in den letzten schweren Kämpfen im Westen gefallen ist.

Merseburg, den 9. April 1918

In tiefem Schmerze
Familie August Hirsch
nebst allen Angehörigen.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Nach kurzem, schwerem Leiden wurde mir mein innigstgeliebter, treusorgender Gatt., mein lieber, herzenguter Vater, unser braver Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Hahn

durch den unerbittlichen Tod im 40. Lebensjahre entrisen.

Leipzig, am 6. April 1918.

Im tiefsten Schmerze
Elise Hahn geb. Heilmann.
Gertrud Hahn.
Herm. Hahn und Familie, Merseburg.
Familie Heilmann, Merseburg.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber, guter Mann und seiner 4 Kinder treusorgender Vater, der **Wachmeister**

Otto Reinsberger

in den schweren Kämpfen am 24. März im Alter von 39 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Ruhe sanft in fremder Erde!

In tiefster Trauer
Familie Reinsberger.

Wernsdorf und Forbach in Lothr., 8. April 1918.

In tiefer Trauer versetzte uns die Nachricht, dass unser lieber, guter Sohn

Emil Jenzsch,

Gefreiter bei einer Muenweri-Komp. im Westen, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, im Alter von 22 Jahren in Frankreich gefallen ist.

Klein-Kayna, den 4. April 1918.

Die schwergeprüften Eltern und Geschwister
Herm. Jenzsch und Frau
Emilie geb. Hauck.

Sonntag nachmittags 6 Uhr nahm der Herr meinen herzenguten Mann, unsern treusorgenden Vater, guten Bruder, Schwager und Onkel, den Diakon

Paul Götttsching

zu sich in sein himmlisches Reich

In tiefem Schmerze im Namen aller Hinterbliebenen
Ww. Klara Götttsching und Kinder.

Merseburg, Dresden, Leipzig, Lokwitz, Sachsenrhn,
den 8. April 1918.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Nach sechsmonatlichem, schwerem, mit Ergebung in Gottes Willen getragenem Leiden wurde unser lieber Sohn und Bruder, unser guter Enkel und Nefse, der Junggesell

Oswald Weidner

in der Blüte seines Lebens, im 18. Lebensjahre, am Sonntagmorgen um 2 Uhr fern vom Elternhause in der Hollenstalt zu Halle durch einen sanften Tod von seinen Schmerzen erlöst. Die Liebe hört nimmer auf!

Gross-Kayna, den 7. April 1918

In tiefer Trauer namens aller Hinterbliebenen
Familie Hermann Weidner.

Unser lieber Verstorbener soll am Mittwoch den 10. April, 3¼ Uhr hier zur letzten Ruhe gebracht werden.

Restaurationsgrundstück in Merseburg

gute massive Gebäude, flüßige Hypothek, 15-20000 Mk. Anzahlung, preiswert zu verkaufen. Best. Off. unter A Z 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bücher

(gut erhalten) von der 5., 4. u. 3. Klasse des Lyzeums zu verkaufen **Weißener Str. 16.**

Guterhalt. Puppenwagen

wird zu taufen gesucht. Off. unter 10932 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Lyzeum-Schulbücher

(verschiedene Klassen) verkauft **Flamantenhofstr. 6, 2 Tr.**

Schulbücher

für Quarta bis Untersekunda des Gymnasiums verkauft **Unter-Altenburg 8, 1 Tr.**

Guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen **Wintshäuser 4.**

Guterhalt. Kinderwagen und verstellb. Stühlchen

zu verkaufen **Markt 18, i. Laden.**

Rochoven,

wenig gebraucht, zu verkaufen **Meinshauer Str. 21 a.**

Junge Kaninchen

hat abzugeben **Obere Breite Str. 11.**

Wiesen-Verpachtung.

Zirka 200 Morgen Wiesen des Rittergutes Tragarth bei Merseburg — die Wiesen sind sehr ertragreich und von bester Qualität — sollen in einzelnen Parzellen auf 1 Jahr öffentlich verpachtet werden. Verpachtungstermin

Mittwoch den 17. April, nachmittags 3 Uhr, im Gathhof zu Köpzig bei Merseburg.

Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Unbefamte Käufer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Befähigung der Wiesen nach vorheriger Anmeldung gestattet.

Die Rittergutsverwaltung zu Tragarth

Zeichnungen auf die VIII. Kriegsanleihe

nehmen wir vormittags von 9—11 Uhr bis zum
18. April d. Js., 1 Uhr mittags
unabgänglich entgegen.

Zur leichteren Beschaffung der dazu nötigen Zahlungsmittel sind wir bereit, Vereinsmitgliedern auf die gezeichneten Kriegsanleihen unter günstigen Bedingungen Kredit zu gewähren und stellen auch Spareinlagen ohne Einhaltung etwaiger Kündigungsfrist zur Verfügung.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

E. Hartung. B. G. m. b. H. Hildecke. Ortman.

Eintägige Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Karlstr. 4.

Dienstag den 9. April 1918, vormittags 9—12 Uhr,

Verkaufstag

Die Ausgabe der Einkaufsmitteln erfolgt für die Merseburger Einwohner um 9 Uhr und für Auswärtige von 10 Uhr ab.

Mittwoch den 10. April 1918, vormittags 9—12 Uhr, Annahmetag.

Merseburg, den 8. April 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Dienstag den 9. April 1918, nachmittags 5 Uhr

Entgegennahme von Bestellungen auf verschied. Waren im Sitzungssaal der städt. Sparkasse.

Merseburg, den 7. April 1918.

Das städtische Lebensmittelamt.

1/4 Bentzer Luzernekleesamen

zu verkaufen Kriegsdorf 6.

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Offerten unter O P 19 an die Exped. d. Bl.

Freundliches Zimmer

an anst. faub. Herrn zu vermieten Gutenbergstr. 15, 3 Et.

Kinderloses Ehepaar (Brotbeamter) sucht per 1. Mai Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör, wenn mögl. mit Garten, event. Vorplatz oder auherhalb.

Off. u. K. S. an die Exped. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit zwei Betten wenn möglich mit Kochgelegenheit

Offerten unter A. 518 an die Expedition d. Blattes.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgelegenheit für 2 Personen um 1. Mai event. auch früher zu mieten gesucht. Off. u. K. S. an die Exped. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer

von Herrn auf Leuna Werken in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Angebote mit Preis um 1/2 Sch an die Exped. d. Bl.

Gemütl. möbliertes Zimmer

von besseren Herrn zu mieten gesucht, wenn möglich mit Kochgelegenheit. Angebote erbeten an Sieger, Hotel, „Zum alten Dessauer“.

Beamter vom Leuna Werks sucht sofort

besseres möbliertes Zimmer. Offerten mit Preis unter K Z 23 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sung Herr sucht möbl. Zimmer, wenn mögl. Nähe vom Bahnhof. Angebote unter W 8 an die Exped. d. Bl.

Alle Sorten Hüte u. Felle

kauft Karl Finzer, Gotthardstr. 38.

taute jeden Posten ausgeämmtes

Damenhaare, Kofhaare, Kantschen, Hasenelle und zahlr. hoch. Geste.

Frau Irmisch, Johannisstr. 16.

Gründl. Franz. Unterricht und Nachhilfestunden

werden von Auslandsdeutschen noch erteilt. Off. erb. mit „Nachhilfe“ an die Exped. d. Bl.

Arbeitsmädchen (14—16jährig) werden gesucht.

C. Göring, G. m. b. H.

Vertäuferin

für sofort oder später gesucht. J. G. Knauth & Sohn.

Aufwartung, auch Ostermädchen, für vormittags bei gutem Lohn gesucht

Sand 1, 1 Treppe. In Kartonagenarbeit geübte Frauen und Mädchen

finden dauernde Beschäftigung. C. Göring, G. m. b. H.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, welche im Haushalt sowie im Nähen und Wäscheausbeuern nicht unerfahren ist.

Beschäftigung. Off. u. „Stelle“ a. d. Exped. d. Bl.

Einen tüchtigen Hosenschneider

sucht Ernst Ruffes, Entenplan.

Vaterländischer Abend

für die weibliche Jugend und ihre Angehörigen, veranstaltet von dem Verein zur Förderung der Jugendpflege am Mittwoch den 10. April, abends 7 1/2 Uhr pünktlich in der „Faulenburger“.

Ansprachen, Gesänge, Gedichtvorträge, Lieder zur Bunte, Volksliedigen, Reigenpiele, Sumoristisches Schattenkino: „Wer trägt die Pfanne weg?“ Bühnensitt: „Bei Samstags zu Tisch“.

Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, 50 Pf. im Vorverkauf bei Kaufmann C. Brendel, Gotthardstr. 38.

Die Mitglieder der Vereine für die weibliche Jugend erhalten von ihren Vorständen die Vortragsfolge kostenlos.

Der Verein zur Förderung der Jugendpflege.

Kammer - Lichtspiele!!!

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529.

Ab Dienstag bis Donnerstag:

„Der Mut zum Glück“ Feinsinniges Gesellschafts-Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle Lotte Neumann und Erich Kaiser-Titz.

„Die Prinzessin von Neutralien!“

Prächtiges Lustspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle Henny Porten!

Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Zum Schulanfang

empfehle zu billigsten Preisen:

Knaben- und Mädchen-Hemden aus dauerhaften guten Stoffen,

Knaben-Anzüge, -Blusen, -Hosen

Mädchen-Kleider und -Blusen

Mädchen-Reformhosen aus guten Satinstoffen,

Kinder-Strümpfe und Schürzen in allen Größen,

Knaben- und Mädchen-Hüte und -Mützen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Meiner werlen Rundschaff zur Nach richt, daß ich mein Geschäft von Neumarkt 23

nach Gotthardtstr. 14 verlegt

habe. Oskar Schumann,

Zigarren und Zigaretten.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause Neumarkt Nr. 23

ein Zigarrengeschäft.

Ich werde bestrebt sein, mit nur guten Qualitäten aufzuwarten und bitte um gütigen Zuspruch.

Ww. Emma Kunth, geb. Köcke.

Kriegsinvalide sucht anständige Schlafstelle.

Off. u. S A a. d. Exped. d. Bl.

Suche per sofort Oster- oder größeres Schulmädchen.

Frau Paul Schouert, Entenplan 4.

Stenographie!

Mittwoch den 10. April, abends 8 Uhr, zweite Unterrichtsstunde im Reichsanzeiger. Anmeldungen zur Teilnahme am Lehrgang können noch erfolgen.

Stenographenverein

Gabelsberger.

Theater in Wallendorf.

Gathhof 3, goldenen Anker, Mittwoch den 10. April 1918

Großer Operetten-Abend

veranstaltet von Mitgliedern des Merseburger Tivoli-Theaters.

Fritschen u. Lieschen. Liebestrank.

Operette von F. Gumbert. Singvögelein.

Operette von Hauptner. Kassendrama 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf Bäckerei Henniges Sperlich Mt. 1,25, 2. Bl. 0,75 Mt.

An der Kasse Sperlich Mt. 1,50, 2. Blag 1.— Mt.

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm vom Dienstag bis Donnerstag.

Das rätselhafte Testament.

Drama in 5 Akten mit Erich Kaiser-Titz in der Hauptrolle.

Die Liebesfalle

Lustspiel in 3 Akten mit Paul Heidemann u. Danna Brintmann.

Verammlung

Donnerstag den 11. April abends 8 Uhr im Gathhof „Zur alten Volk“.

Der Vorstand.

Erteile gründlichen Klavierunterricht

für Franken und Umgegend. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ehepaar auf dem Lande sucht Kind als eigen anzunehmen

im Alter von 2—3 Jahren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, 23 Jahr alt, sucht Betanntschaft m. einem jungen Mädchen

zwecks Verheiratung. Off. mit Bild unter G B erbitte abzugeben in der Exped. d. Bl.

Aufwartung für Dienstag, Freitag und Sonnabend vormittags gesucht

Entenplan 4, 1 Et. links.

Anlegerin

wird gesucht.

C. Göring, G. m. b. H.

Einen Geschirrführer und eine Arbeiterin

sucht baldigst Edmund Hickethier, Weihenfelder Str.

Stellen eine Bekleid.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

№. 82

Freitag den 8. April

1918

(Fortsetzung vom Hauptblatt.)

Zur Landung der deutschen Truppen in Südrussland.

Die „Frankf. Zig.“ meldet aus dem Haag: Eine Meldung aus Petersburg besagt, daß der Kommandant der Volkstomnische Befehls, sich nicht in die Landung der deutschen Truppen in Finnland einzumischen, wenn sich ihre Tätigkeit lediglich auf dieses unabhängige Land beschränken sollte. Der Kommandant wurde jedoch, alle russischen Schiffe in den finnischen Gewässern zu zerstören.

Weiter meldet aus Petersburg: Nach eingezogenen Meldungen eröffneten die deutschen Schiffe, unter denen sich zwei Dreadnoughts befinden, nachdem sie vor Bianca (?) angekommen waren, das Feuer auf die russischen Schiffe, deren Kommandanten es für nötig hielten, drei große Schiffe in die Luft zu sprengen. Die deutschen Schiffe während der Landung waren sehr unbedeutend durch die Wirkung des russischen Eisbrechers „Wolhne“, der die feindlichen Transporthilfe durch die ihm wohlenthaltenen russischen Minenfelder führte. Bis Sonnabend früh landeten die Deutschen 12.000 Mann, die die Kisten in Richtung Dellingfors erreichten. Die finnische Marine Garde verjagte die Landung, mußte sich aber vor der erdrückenden zahlenmäßigen Überlegenheit der Deutschen zurückziehen. Man glaubt, daß die Landung der Deutschen das Ergebnis eines Abkommens der alten finnischen und der deutschen Regierung ist, um dem Bürgerkrieg in Finnland ein Ende zu machen.

Näherung der russischen Hauptstädte.

Schweizer Blätter erzählen aus Petersburg: Der Ausgang der Stadt dauert an. Nur die Volkshauptstadt bleibt zurück. Nach die Annäherung Moskau macht sich die Annäherung von zwei Monaten ist 1/2 Million Einwohner fortgeführt worden. Auch Moskau gerät als Hauptstadt in Mitleidenschaft. Die Verlegung nach Saratow wird geplant. Der deutsche Vormarsch nach Zentral- und Südrussland geht erfolgreich weiter.

Die Landung der Japaner in Wladivostok erfolgte, weil fünf bewaffnete Japfen dort wohnende Japaner angegriffen hatten. Ein japanischer Kreuzer landete eine kleine Abteilung, die gerade genante, um weitere Anreden zu verhindern.

Zu den japanischen Truppenlandungen in Wladivostok wird behauptet gemeldet, daß der Kommandant der Volkshauptstadt politische Schritte unternommen und gleichzeitig alle Kontakte in Sibirien abgebrochen hat, um den Angriff auf russisches Gebiet Widerstand zu leisten.

Weiter meldet aus Petersburg: Ein Manifest des Kaisers der Russen enthält die Befehle, die die russischen Behörden zu wollen. Es erklärt Japan für den Todfeind der Republik und legt, der Kommandant verlange eine Erklärung von den Amerikanern und warne sie: ihre Antworten würden einen erheblichen Einfluß auf die auswärtige Politik des Staates haben.

Der türkische Krieg.

Türkischer Vormarsch im Kaukasus.

Der türkische Seeresbericht meldet: Kaukasusfront: Unsere Truppen haben auf breiter Front den Vormarsch fortgesetzt. Wichtig des Wanless wurde Großstadt nach heftigem Kampf besetzt. Große Kavallerie und Infanterie Divisionen wurden nach Karakumuk und Karakumuk besetzt. Araban ist genommen. 14. März und viel Munition gelangten hier in unseren Besitz. — An der Schwarzsee-Meerküste ist die frühere Grenze in Richtung Vanum übergriffen.

Nun neuen Bericht heißt es: Kaukasusfront: Im weiteren Vordringen haben unsere Truppen beiderseits des Wanless nach Karakumuk

Berschollen.

Originalroman von G. Courts-Meyer.

75. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Mr. Großhals, der im Grad eine imponierende, vornehme Erscheinung bot, kam auf ihn zu und schüttelte ihm herzlich die Hand. Sie schauten sich unter die fröhliche Gesellschaft.

Ronald ließ seine Augen schweigend umherstreifen, während er mit Mr. Großhals plauderte. Er hatte Allan noch nicht gesehen. Endlich sah er sie. Sie kam aus einem der Zelte auf ihn zu, in einem ganz schlichten weißen Kleide, ohne jeden Schmuck. Nur einige wunderbare Rosen hatte sie in den Gürtel gesteckt, sie waren frisch vom Strauch geblüht. Es lag etwas Mächtigendes, Unverkennbares über ihrer ganzen Erscheinung. Mit Blick auf die viele andere Töchter gewandt. Sie wollte, daß die Damen des Regiments meist in sehr bescheidenen Bekleidungen lebten und wollte sie nicht durch eine prächtige Toilette in den Schatten stellen. Daß sie trotzdem zwischen allen den nach Wohlstand begierigen Damen wie ein Schwam zwischen dem geliebten Wasser wirkte, wie sie selbst nicht. Nur Rosa konnte sich vielleicht an Größe und Anmut mit ihr messen. Auch diese trug ein weißes Kleid.

In Ronalds Seite schritt die Frau Oberst, eine etwas starke, kurzzeitige Dame, deren volles, rotes Gesicht sich nicht recht vornehm anzusehen.

Ronald sah, daß Allan zu einer erregten Rede der Frau Oberst mit ruhigem Mädeln annahm, das Haupt neigte. Wie vornehm und reizend ihre Haltung war und wie wohlwollend ihr Blick abwärts gegen das kleine Mädchen, Ronald schaute es schweigend an, in seinem Gesicht anstößig. War das nicht Verachtung und Demütigung

Kämpfe gegen und mit den Russen. In Anis wurde die Munition durch die russische Besatzung und die Munition erbeutet. Feindliche Banden suchten unter Zurücklassung vieler Toten nach Westen. Sari Kamaich ist von uns genommen. Im Nachtzug wurde der Gegner aus seinen weichen der Stadt befindlichen stark besetzten Stellungen geworfen. Seine Verfolgung in Richtung Karakumuk ist ungenügend und der Vormarsch auf Karakumuk macht gute Fortschritte.

Politische Übersicht.

Niederlande. Blättern zufolge haben Unruhen in einigen Stadtteilen Amsterdams stattgefunden. Es wurden Häuserläden zerstört. Verordnungen wurden beschaffen, während der Nacht, in den Morgenstunden und wenn nötig auch über Nacht, die Häuserläden sowie die Straßentrassen durch Militärpatrouillen und Polizei zu schließen. Jeder Versuch von Unruhen wird mit Gewalt unterdrückt werden. Den Häusern und Brotbacken werden streng verboten, Brot außer gegen Karten abzugeben. Die Garnison wird verstärkt werden, und in den Polizeibereichen sowie den Postanstalten werden Soldaten stationiert werden.

Köln. Stadt und Bahnhof Koblenz wurden am 5. April von feindlichen Flugzeugen angegriffen. Dem Bombenabwurf seien bisher sechs Personen zum Opfer, von denen vier tot und zwei schwer verletzt sind. Der angegriffene Bahnhof ist gering.

Frankreich. Die Berlington-Kommission befragt die Mitglieder des Reichstages über die Reichsregierung. Die Berlington-Kommission befragt die Mitglieder des Reichstages über die Reichsregierung. Die Berlington-Kommission befragt die Mitglieder des Reichstages über die Reichsregierung.

England. Den „Times“ zufolge wird die Regierung vermutlich alle anderen Angelegenheiten zurückstellen, bis das Dienstgesetz, das durch Lord George im Unterhaus eingebracht worden wird, in allen Belangen angenommen sein wird. Die weitere Annahme, Donnerstag, wird Freitag stattfinden und vermutlich wird der Entwurf in der folgenden Woche Gesetzform erlangen. Das Gesetz wird wahrscheinlich die militärische Altersgrenze auf das 50. Jahr erhöhen. Der Grundzug der Reformpflicht wird auf Irland Ausdehnung finden.

Deutschland.

Staatssekretär v. Sülzmann ist am Freitag wieder nach Berlin zurückgekehrt. Er war am Donnerstag in Karlsruhe mit dem Kaiser zusammengetroffen und hatte ihm Bericht gegeben. Wie verlautet, hat es sich dabei um den Kaiser einverstanden, daß die für den Sonnabend angelegte Abreise des Staatssekretärs nach Karlsruhe um ein bis zwei Tage verschoben wird.

Das politische Regierungsprogramm. Nach der ersten Sitzung des neuen Politischen Rates wurde das Programm in der Hauptsache festgestellt, in dem das Ministerium die Möglichkeit halber Konstituierung des Reichsrats als der gegebenen Übergangsorgane und des Landtags vertritt. Als weitere Aufgaben hebt die Erklärung die Schaffung eines politischen Gesetzes hervor sowie die Organisation der politischen Behörden und die Übertragung der Verhandlungsbefugnisse unter den durch den Krieg bedingten vorübergehenden Einschränkungen zugunsten der Dispositionsrechte. Die Regierung vertritt ferner, den Institutionen der Selbstverwaltung eine wirksame Förderung angeden zu lassen. Für eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist die Regierung zum Wiederanbau der Wirtschaft und zur Beförderung des Erzeugnisses von Landwirtschaft und Industrie beizutragen und die Wirtschaft zu fördern. Die Regierungserklärung weist ferner auf die Vorbereitung behelfende umfassende Reformen hin, die durch Schaffung einer beherrschenden staatlichen Institution die Verwaltung der Staatsgüter und Kreditverrichtungen besteht, um

für das junge Geschlecht, das er einst mit kritischen Worten hatte abtun wollen?

Er ging ihr schnell entgegen und begrüßte sie. Ihr Gesicht nahm sofort den feinen, freundlichen Ausdruck an, den sie immer für ihn hatte, und ihre Augen blinzelten stolz und kalt in die seinen.

Wie heißer, schmerzlicher Zorn stieg es in ihm auf. Warum war sie gerade ihm gegenüber stets so eifrig und förmlich, warum hatte sie nie für ihn ein freundliches Lächeln, wie sie es anderen zuzeln werden ließ? Was hatte er ihr nur getan, weshalb fränkte sie ihn so sehr?

„Genaue ist da drüben in diesem Zelt“, sagte sie hastig, nachdem sie ihn kurz betrachtet, und schritt weiter. Die Frau Oberst sprach gleich über aufgeregt an. Weile er Mr. Großhals ein, und dann hatte sich Allan von ihrer Seite gelöst, da war sie wieder von den jungen Offizieren umringt. Auch einige Herren aus der Nachbarschaft drängten sich in ihre Nähe. Und natürlich hatte vorher von Kreuzberg den Platz an ihrer Seite erobert.

Langsam und beherrschend ging Ronald weiter, um Rosa zu begrüßen. Er fand sie mit einigen jungen Damen in dem besetzten Zelt. Ein Diner hatte hier eben begonnen, und Ronald wurde mit schmeichelndem Blick empfangen. Er galt als die glänzendste Partie im weiten Umkreis, und manche der jungen Damen konnte mit der nötigen Anwesenheit anwarten, die eine Herrin von Dingen besitzen mußte.

Rosa machte ihm lächelnd neben sich Platz, und er ließ sich nieder, und plauderte sitzend mit den jungen Damen, die sich einige nahen, ihm an gefällig.

Allan hatte ihn mit ihrem Blick verfolgt, und als sie sah, daß er neben Rosa Platz nahm, schalt sie ein leiser Zerkner über ihre Lippen.

den Landbesitz zu einem wirtschaftlich lebensfähigen Besitz zu beschaffen, danach sollen Einrichtungen für Arbeiterlohn und soziale Fürsorgeeinrichtungen für Verbesserung und Sicherung des Lebens der Arbeiterklasse geschaffen werden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 8. April. Der städtische Haushaltsausschuß beschloß, nachdem bereits im vergangenen Jahre eine Erhöhung um 2 Pfennig erfolgt ist, mit Rücksicht auf die Steigerung der Arbeitspreise, sowie der Kohlen- und Materialpreise die Gaspreise ebenfalls um 2 Pfennig für das Kubikmeter zu erhöhen. Der neue städtische Haushaltsplan wurde in seiner Schlußfasser mit 17.896.700 Mark festgelegt. Die Steuererträge bleiben unverändert. Zum Kapital Erwerb wurde unterteilt, das dem Zweck außerordentlich gelegenen Betrug trotz der Betriebsübernahme der Budget mit 68.000 Mark im Vorjahr auf 33.000 Mark gestellt sei. Weiter nahm man Kenntnis von einer wertvollen Schenkung des Geheimen Kommerzienrats Dr. Wolmann, der der Stadt eine gegenwärtig im Provinzialmuseum untergeordnete historische Sammlung von Wäffeln, deren Wert auf 30.000 Mark geschätzt wurde, überreichte hat.

† Hammung, 8. April. Die feierliche Übergabe des städtischen Gebäudes am Kaiser-Friedrich-Platz an das Lyzeum mit Oberlyzeum wird am Mittwoch den 10. April im Gegenwart eines Vertreters des Provinzial-Schulkollegiums erfolgen. Der städtische Rat hatte die Abgabe vorübergehend das Oberlandesgericht aufgetragen.

† Halberstadt, 8. April. Major a. D. Pfeilbach in Krup, ein Halberstädter Kind, hat seine Vaterstadt testamentarisch zur Unterlieferung seines 300.000 M. Betragenden Vermögens eingesetzt.

† Götting, 8. April. Der verstorbenen Kommerzienrat W. B. hat sein über 1 1/2 Millionen Mark betragendes Vermögen der Nationalstiftung für die Armen-Obstalten der im Kreise Gefallen vermacht.

† Stahfurt, 8. April. 28 Fleischermeister aus Stahfurt, Obergurg und Mühlenteben waren beschuldigt, daß sie unterliehen hatten, die Innentiere von geschlachtetem Vieh und Schafen an die amtliche Sammelstelle abzuführen. Über der 28 Angeklagten war bisher mit einem amtsärztlichen Strafbeschl. von 1000 Mark beauftragt worden; alle hatten dagegen Widerspruch erhoben. Alle 28 wurden freigesprochen.

† Meißel, 8. April. Ein großer Schleichhandel ist hier aufgedeckt worden. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte für 800.000 Mark 51 und 750 Zentner Schweinefleisch und Gänsefleisch, das auf dem Wege des Schleichhandels aus Belgien eingeführt worden und einem Kaiser Großfabrikier zugehört war. Die Lebensmittel wurden der Staatsverwaltung zur Verteilung an die Einwohnerstadt zugewiesen. Die Verteilung 3. April, 8. April. In der Nacht zum Freitag sind Diebe in den Arbeitsstall der Maschinenfabrik von Richter & Müller in Leipzig durch ein offenes Fenster eingestiegen und haben von den dort stehenden Maschinen 19 Teile entnommen und gestohlen. Die Maschinen sind durch die Diebe der und sind so schwer, daß ein Wagen zum Abtransport benötigt werden muß. Für die Wiederbeschaffung sind 3000 M. Belohnung ausgesetzt worden. — Nach einer späteren Meldung konnten die Diebe in Leipzig verhaftet werden.

Merseburg und Umgegend.

8. April. Schulfrühling.

Wo von Eltern, Gansgenossen und Freunden die Schule fest als eine Einrichtung angesehen wurde, die dem Kinde nur zum Besten dient, da ist der erste Schultag ein Freudentag. Schwere Schuld lastet der auf sich, der mit unverständlichen Drohungen dem Kinde diesen Tag vergällt, ihm seine Harmlosigkeit gegenüber der Schule verkündet. Daß der erste Schultag ein sehr wichtiger Tag ist, das sollen die Eltern das Kind fühlen lassen. Wie soll das Kind etwas ernst nehmen, da es sich von Erregung gleichgültig behandelt sieht. Eine rechte Mutter

Diesem Zerkner ließ sie aber sogleich ein heiteres Scherzwort folgen. Sie besand sich eben wieder mit Vorher in einem lustigen Vorzuge, und sie wollte dem brennenden Schmerz in ihrer Seele nicht nachgeben. „Warum muß ich gerade mich und Sie an diesen Mann hängen, der mir unerträglich ist und der einer anderen gehört? Gibt es nicht genug andere Männer, die eben so reich ausgestattet sind mit Gaben des Geistes und des Körpers? Hat all die jungen Herren um mich her nicht hübsch und statlich, und warum besitzt liebeswerte Eigenschaften. Warum kann ich nicht einem von ihnen mein Herz zuwenden, warum konnte ich Bobby Blount nicht lieben? Ist es Bestimmung? Mein Vater liebte seine Mutter“, bedacht mußte sie beständig mein Herz an ihn denken. Und wann er Genade nicht vor mir geliebt hätte — ob sich dann vielleicht sein Herz mir zugewandt hätte?“

So dachte sie, während sie inhaltslos Scherze mit Sotha tauschte und man sie auch sonst von allen Seiten in Anspruch nahm.

Endlich fiel es ihr auf, daß alle jungen Herren sich um sie gedrängt hatten und die anderen jungen Damen kaum beachtet. Da wandte sie sich hastig an Sotha.

„Wissen Sie vielleicht, um was Vater die, Herr von Blount, mein ganzes Fräulein. Darf ich helfen, ihn zu suchen?“ antwortete Sotha, und rüfferte einige tiefen, feurigen Blick in ihre Augen.

Sie adreie gar nicht darauf. Mit einem freundlichen Lächeln beabsichtigte sie sich von den Herren.

„Ja, man muß meinen Vater sehen, damit er sich nicht zu viel summiert. Viel Vergnügen invidieren, meine Herren“, sagte sie und legte ihre Hand auf Sothas Arm, der sie stolz wie ein Sieger davonführte.

(Fortsetzung folgt.)

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; nach den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einzübl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Beitzelle oder deren Raum 20 Pf., im Reklameheil 75 Pf., Chiffrenzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Nr. 82

Dienstag den 9. April 1918

44. Jahrg.

Neue Fortschritte in den Kämpfen an der Oise.

Der Weltkrieg.

Der Beginn der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Moskau: Der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten übermittelte am 8. April dem Ministerrat der ukrainischen Volksrepublik in Kiew folgende Note: In Beantwortung des Funtspruchs vom 2. April, der den Vorschlag des Ministerrats der Volksrepublik enthält Friedensverhandlungen einzuleiten, schlägt die Regierung der russischen Republik, die durch das Ultimatum vom 21. Februar und den Vertrag von Brest gezwungen ist, einen Friedensvertrag mit dem Ministerrat der ukrainischen Volksrepublik zu schließen, als Verhandlungsort die Stadt Spaleuff vor. Wir bringen als Verhandlungsbeginn den 16. April laufenden Jahres in Vorschlag. Was den angeblich zwischen den feindlichen Völkern geführten Krieg anbetrifft, lehnt das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten der Volksrepublik nachdrücklich diese Bezeichnung des blutigen Kampfes, der sich in der Ukraine entwickelt, ab. Die Sowjetregierung in Russland führt nicht Krieg gegen die Volksrepublik der Ukraine. Der gegenwärtige Kampf spielt sich und es kann sich nur um die warmen Sympathien handeln, die die arbeitenden Massen Russlands in diesen traurigen Tagen, und tragisch nicht für das ukrainische Volk allein, den Arbeitern und Bauern der Ukraine entgegenbringt. Das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten schließt hierin.

Clemenceaus Verleichenheits-Antwort

xrite colorchecker CLASSIC



auf einen künftigen Frieden Vorschläge an die Adresse Österreichs zu erhalten, die geeignet wären, von diesem wie von der Berliner Regierung unterstützt zu werden."

Graf Berchtesgaden gesteht also in diesen Ausdrücken zu, daß es sich darum handelt, von der französischen Regierung Friedensvorschläge zu erlangen unter der Adresse Österreichs mit Bestimmung Berlin. Diese durch ein authentisches Dokument festgestellte Tatsache wagt Graf Cernin wie folgt wiedergeben: Clemenceau ließ mich einige Zeit vor der Offenbarung der Westfront fragen, ob ich geneigt sei, in Verhandlungen einzutreten und auf welchen Grundlagen. Er hat dabei nicht nur nicht die Wahrheit gesagt, sondern das Gegenteil der Wahrheit.

In Frankreich nennen wir das Lüge. Es ist nur zu natürlich, daß Clemenceau seine Enttäuschung nicht zurückhalten konnte, als er sah, daß Graf Cernin geredet habe, was ihm die Folgen der Offensiv so läßt die Rollen vertauschte und die französische Regierung hinstellte, als ob sie um den Frieden nachgesucht hätte, in einem Augenblick, wo wir uns mit unseren Alliierten an die Bekämpfung der Zentralmächte eine vernichtende Niederlage beizubringen (!). Wer kennt nicht die Geschichte der jüngsten Zusammenkunft des ehemaligen österreichischen Vorkämpfers mit hohen Persönlichkeiten der Entente. Die Besprechung wurde in einem Hotel in Wien abgehalten, was es nicht ohne Grund bedeutet, daß um diese Unterredung nachgesucht hatte, sondern die österreichische Regierung.

Der deutsche Heeresbericht

von Sonntag nachmittag lautet:
Großes Hauptquartier, 7. April 1918.

Westlicher Kriegshauptlag

An der Schlachtfront entwickelten sich am Nachmittag heftige Feuerkämpfe, denen starke englische und französische Angriffe an der Ancre und Aisne folgten. In diesen Angriffen vorrückende englische Regimenter brachen nördlich von Beaumont-Hamel und vor unserer Wellenköpffstellung beiderseits von Albert zusammen. Südlich von Waters-Becquenng kamen vereinzelt Sturmtuppen des Feindes in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Von den anderen Fronten neu herangeführte französische Divisionen rückten auf dem Ostufer der Aisne zwischen Caestel und Wallilly östlich von Thonn, bei Cantigny und fünfmal bei Reuilly vor. Unter schwerem Verlusten sind ihre Angriffe, vielfach nach erbittertem Nahkampf, gescheitert.

Truppen der Armee des Generals von Boehn griffen gestern früh die feindlichen Stellungen auf dem Südufer der Oise bei Amigny an. Während sich Teile den Übergang über den Dreiken stark verlustigen Die-Waldschiff ergozogen und die Vorläufe von Chauny erkämpften, nahmen andere Truppen im Angriff von Osten her die starken feindlichen Stellungen bei Amigny und im Nordostteil des Waldes von Coucy. Wir erreichten die Linie Bichancourt-Autrevillers. Durch das überwältigende Feuer unserer Artillerie und Minenwerfer erlitt der Feind hohe blutige Verluste. Bisher wurden mehr als 1400 Gefangene eingebracht.

Zur Vergeltung für die anhaltende Beschädigung unserer Untertänne in Laon wurde die Beschädigung von Reims fortgesetzt.

Auf dem Ostufer der Maas brachte ein Erdungsdorstoß bei Beaumont 70 Gefangene und 10 Maschinengewehre ein.

Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittmeister Freiherr von Wächter errang seinen 76., Leutnant Udet seinen 24. Luftsieg.

Wazedonische Front.
In Vorkämpfen am Warbar und Dojansee wurden einige Griechen, Franzosen und Engländer gefangen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. T. B.)

Das Entscheidungsringen im Westen.

In die feindliche Stellung bei Amigny eingebrungen.

Der deutsche Abendbericht vom Sonnabend besagt: Französische Angriffe auf dem Westufer der Aisne scheiterten.

Südlich von der Oise sind wir in die feindliche Stellung bei Amigny eingedrungen.

Der erste Kampf um Moriel und den Ceneat-Wald. Der erste Kampf um Moriel und den Ceneat-Wald. Der erste Kampf um Moriel und den Ceneat-Wald.

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Das Aisne-Tal vor. Ihre Stützpunkt den südlich von ihnen kämpfenden Bayern Luft. Durch ihre feindliche Stellungen brachen sie sich Bahn und haben gegen Abend den Ceneat-Wald erreicht. Die Beschädigung der dortigen feindlichen Maschinengewehrstellungen wehren sich mit äußerster Hartnäckigkeit. Aber aller Widerstand ist vergebens. Der Wald wird geklärt. Jetzt beginnen die Franzosen zu weichen. Der Rückzug wird schnell und schneller und artet endlich in wilde Flucht aus.

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

Am 4. April hatte auch der Feind einen Angriff geplant. Seit 4 Uhr morgens spürten französische und englische Batterien ein rasendes Feuer auf die deutschen Linien. Der deutsche Angriff kam der feindlichen Wucht zuvor. Bergmeister Widerstand äußert harter französischer Kräfte wurde trotz ihres heftigen Artilleriefeners gebrochen. Die letzte Sicht des Regentags begründete die Annäherung der deutschen Bataillone. Unter geringen Verlusten erreichten sie den Feind. Bereits gegen Mittag wurde der Ort Caestel überannt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde der durch Drahtstabe geschützte, mit Wo-

vor! heilt es noch einmal vor Kriegsende. Nicht in den Kugelnregen, nicht in den Granathagel! Nicht zum kühnen Handstreich, nicht zu todesmutiger

Erkundung! Das Vaterland läutet Sturm: „Kriegsanleihe zeichnen!“ Wer will zurückbleiben?? — Darum alle Mann an die Zahlfrent!